Vom "Zürichseedorf" zum lebendigen "Wirtschaftszentrum"

Autor(en): **Gatti, Michel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **29 (1989)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-954081

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vom «Zürichseedorf» zum lebendigen «Wirtschaftszentrum»

Michel Gatti

Vorbemerkung

Ein Ort erfüllt dann Zentrumfunktionen, wenn ein attraktives und breitgefächertes *Dienstleistungsangebot* vorhanden ist, das auch Kunden aus anderen, umliegenden Gemeinden anzieht. Werden noch zusätzliche Dienstleistungen wie spitalärztliche Versorgung, regionale Verwaltung, attraktive Verkehrsverbindungen usw. angeboten, erhöht dies naturgemäss die Attraktivität als «Zentrum».

Statistische Angaben

Dass Meilen im Verlauf der letzten Jahre zu einem bedeutenden Zentrum geworden ist, belegen die nachfolgenden statistischen Angaben. Sie sind dem statistischen Handbuch des Kantons Zürich, Ausgabe 1978 und 1987 entnommen. Die Zahlen zeigen auf eindrückliche Weise die Entwicklung in einer Zeitspanne von 10 Jahren. Noch interessanter wird es allerdings sein, die Vergleichszahlen nach 1990 beizuziehen (Volkszählung). Allerdings beziehen sich die Zahlen auf die *ganze Gemeinde,* da solche für das eigentliche Zentrum nicht verfügbar sind. Trotzdem wiederspiegeln sie die Entwicklung auch für den Kern von Meilen.
Der grösste Zuwachs ist bei den *Arbeitsstätten* bzw. Dienstleistungen mit 38% zu verzeichnen. Es erstaunt deshalb nicht, wenn die Anzahl der *Zupendler* in der Zeit zwischen 1970 und 1980 ebenfalls um rund 36% zugenommen hat. Schon allein diese Tatsache beweist, dass Meilen als zentraler Arbeitsort immer mehr an Bedeutung gewinnt. In der Vergleichsperiode hat die Bevölkerung aber lediglich um 9% zugenommen. In ganz anderer Richtung hat sich der *Steuerfuss* entwickelt: 1975 betrug er 116%, 1985 nur noch 90% (vgl. Tabellen 1 und 2).
Trockene statistische Zahlen sind nicht jedermanns Sache. Die oben mit Zahlen belegte Entwicklung lässt sich an folgenden zwei Beispielen anschaulich verdeutlichen: Zu Beginn der siebziger Jahre boten in Meilen zwei Banken ihre Dienstleistungen an. Heute sind es deren vier, also eine Zunahme um 100%. Ein noch stärkerer Zuwachs war bei den Arzt- und Zahnarztpraxen zu verzeichnen: 1975 waren es im Kern 6, 1985 schon 13 – von insgesamt 20.*

Ausblick

Ein Ende dieser Entwicklung ist zur Zeit noch nicht abzusehen. Vom wirtschaftlichen Aufschwung profitieren wir aber letztlich alle. Es wird darum in Zukunft gehen, ein natürliches und gesundes Gleichgewicht zu finden.

Tabelle 1

Jahr	Dienstleistungen		davon entfallen auf			
			Handel		Banken und Versicherungen	
	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Arbeitsstätten	Beschäftigte
1975 1985	253 349	1308 1764	76 92	417 538	13 11	58 121
Differenz – absolut	+96	+456	+16	+121	–2	+63
– in %	+38%	+35%	+22%	+29%	–15%	+109%

Tabelle 2

Jahr	Gemeindesteuerfuss	Einwohner exkl. WA	Zupendler
1970 1975 1980 1985	116 116 109 90	9482 9809 10242 10730	1277 1739
Differenz – absolut		1970/80 +760 1975/85 +921	+462
– in %		1970/80 +8,0% 1975/85 +9,4%	+36% +36%

* Ergänzung

Konsultiert man das (allerdings nicht immer vollständige) Branchentelefonbuch, so sieht man rasch, dass Meilen auch auf anderen Gebieten *Angebotskonzentrationen* kennt, auch wenn es bei weitem nicht überall an der Spitze steht: So weist es etwa 19 Architekturbüros auf, davon 5 im Zentrum (mehr hat nur Küsnacht), 10 Treuhandbüros (mehr hat Zollikon), 14 Autogaragen (mehr hat Stäfa), 11 Versicherungsagenturen (mehr hat Küsnacht), während es auf anderen Gebieten Zürich näher gelegenen Gemeinden den Vorrang lassen muss (zum Beispiel bezüglich Rechtsanwaltpraxen; immerhin *hat* Meilen seit zehn Jahren eine) oder überhaupt keinen Sonderfall darstellt (Krankenkassen, Reisebüros). Darüber hinaus ist Meilen im Bezirk eine von vier Gemeinden mit eigenem Hallenbad und, seit neustem, seeaufwärts von Zollikon die einzige mit zwei Apotheken. Unerwähnt geblieben ist die Funktion Meilens als *Bezirkshauptort,* wenn auch Normalverbraucher wenig Kontakt mit Bezirksbehörden haben. Bezirksweise organisiert sind aber auch Jugendsekretariat, Mütter- und Berufsberatung, und Funktionen für den ganzen Bezirk übt auch die Beratungsstelle für Jugendliche, der «Samowar», aus. Km